

Geehrte gewählte Damen und Herren des Stadtrates, Geehrter Herr Oberbürgermeister,

an den Grenzen unserer Stadt beginnt die übrige Welt. Unser Handeln und Wirken verlangt in einer globalisierten Welt auch Verantwortung zu übernehmen für das von uns mitbestimmte, mitbeeinflusste Leben um uns herum. Wenn wir eine aktive Rolle spielen wollen in unserer Gesellschaft, in unserer Wirtschaft, in unserer Politik, müssen wir im 21. Jahrhundert eine Verantwortung übernehmen, die immer über unseren engeren Wirkungskreis hinausgeht. Anders ist Gesellschaft heute nicht mehr denkbar.

Wir alle tragen in dieser eng vernetzten Weltgemeinschaft Verantwortung für alle anderen. Insbesondere die starken und machtvollen Gruppen unserer Gesellschaft, müssen dieser selbstverständlichen Verantwortung mit einer weitaus höheren Investition begegnen, als die schwachen Teile unserer Welt-Gemeinschaft. Wir, meistens, genießen eine Freiheit, die weltweit wiederum nicht selbstverständlich ist.

Doch ist diese Freiheit viel zu oft falsch verstanden. Freiheit muss hart erkämpft und verteidigt werden. Freiheit erfordert im Gegenzug auch ein hohes Maß an Verantwortung für unser schier unbegrenztes Handeln im Alltag. Jeden Überfluss, den wir genießen, jede Annehmlich- und Bequemlichkeit, jeder Komfort den wir konsumieren und pflegen, produziert in unserem Wirtschaftssystem eine Schieflage, ein Gefälle, das sich auf die Menschen in anderen, ärmeren und weniger weit entwickelten Nationen negativ auswirkt.

Unsere Art zu erwirtschaften führt zu Ungerechtigkeiten auf unserem Planeten. Eine fehlende Art der Gerechtigkeit ist die Klimagerechtigkeit. Die reichen Industrienationen leben seit Jahrzehnten über ihren Verhältnissen. Wir alle hier in diesem Saal zählen dazu. Gemessen an den CO₂-Emissionen in Tonnen pro Kopf und pro Jahr beansprucht jeder einzelne von uns für sich durchschnittlich das Hundertfache Budget eines Bürgers im Staate Äthiopien.

Jedoch ist unser Land klein. Unser Verbrauch fossiler Energieträger dagegen dramatisch hoch. Nach Berechnungen der Klimawissenschaft bleiben Deutschland, mit einem jährlichen CO₂-Ausstoß von über 700 Millionen Tonnen, noch knapp 10 Jahre, um das uns zustehende Budget von circa 6-7 Gigatonnen CO₂ aufgebraucht zu haben, bevor wir die vom Pariser Klimaabkommen gesetzte Marke für die Begrenzung der globalen Erwärmung auf maximal 1,5 Grad Celsius reißen werden. Wir wissen alle was dies bedeutet.

Wir verlangen von uns selbst, ohne nennenswerte Erhöhungen der CO₂-Reduktionen, im Laufe einer Kindheit unser Land in eine CO₂-Neutralität zu führen. Dieses dringende und hochambitionierte Ziel erfordert von uns besondere Maßnahmen. Es fordert von uns Selbstlosigkeit und Rücksicht. Es fordert von uns Entschlossenheit, Kreativität und Cleverness. Es erfordert Courage, Aufrichtigkeit, Tatkraft und das höchste Maß an Bereitschaft daran heute mitzuwirken, den nachfolgenden Generationen, unseren Kindern und Enkeln, einen Planeten zu übergeben, der dieselben Ökosysteme und Zuhause beherbergt, die wir alle heute lieben, schätzen und zum Leben brauchen.

Lieber Stadtrat. Wir werden belächelt, weil wir unsere Welt retten wollen, in der wir noch toben, schwimmen, tanzen und Familien gründen wollen, während die meisten von Ihnen vielleicht schon milde lächelnd in den Wolken über uns zuschauen. Wir möchten nicht, dass Sie uns belächeln. Wir möchten mit Ihnen lächeln. Heute, und wenn es mit Ihnen dann noch klappen sollte, auch im Jahre 2069. Deswegen lassen Sie uns heute alle hier beginnen, die Welt zu retten. Sprechen wir es einfach ganz gelassen aus.

Leisten wir heute unseren Teil, nehmen wir unseren Teil der globalen Verantwortung wahr, und beginnen wir heute die Welt zu retten. Sagen Sie es mit einem Lächeln: Wir beginnen heute die Welt zu retten.